

POEMA e.V. Stuttgart - Armut und Umwelt in Amazonien

Liebe Freundinnen und Freunde,

sehr geehrte Damen und Herren

Es häufen sich gerade soziale, ökonomische und ökologische Ereignisse, bei denen man den Eindruck bekommt, dass vor allem fossile Konzerne, die Pharma- und die Autoindustrie den Rückwärtsgang einlegen. Dies wohlwissend, welche Folgen ihr Handeln hat. Nur mit vielen Bauchschmerzen kann man aus den Ergebnissen der Klimakonferenz in Belem Positives herauslesen. Es blieb weitgehend bei unverbindlichen Absichtserklärungen und einen Fahrplan, wie der Ausstieg aus den fossilen Energien aussehen könnte, gibt es nicht. Es wurde viel von Milliarden für den Waldschutz gesprochen, aber auch da bleibt vieles im Nebel. Passend dazu soll jetzt auch noch, gegen den Widerstand von Umwelt- und Bauernverbänden das Mercosur-Handelsabkommen beschlossen werden. Es wird die rückwärtsgewandte Handelspolitik weiterbetrieben, ja noch verschärft. Die Folgen bekommen die Kleinbauern und Indigenen sowie die Natur in Südamerika zu spüren. Siehe dazu im Anhang den Aufruf der Zivilgesellschaft an die Bundesregierung.

Und nicht zuletzt gibt es in der Bundesregierung auch noch den Versuch, das Lieferkettengesetz zu demontieren und zu einem zahnlosen Tiger zu machen. Die konservativen Parteien haben gemeinsam mit den extrem rechten Fraktionen im Europaparlament dafür gestimmt, dass z.B. nur noch für Firmen mit einem Jahresumsatz von über 1,5 Milliarden Euro und einer Beschäftigtenzahl von über 5000 das Lieferkettengesetz gelten soll.

Dies alles sind Folgen des Rückwärtsganges, den Konzerne, Lobbyverbände und die Bundesregierung einlegen. Dies wird die Gesellschaft weiter spalten, die Demokratie gefährden und das Klima noch mehr anheizen.

Wir von POEMA sehen bei unseren Reisen nach Amazonien hautnah die Folgen von allem. Wir tun das uns mögliche und arbeiten mit Organisationen und Bündnissen hierzulande und in Brasilien zusammen. Es ist wohl die Zivilgesellschaft, die aufstehen und auf die Straße gehen muss. Es gilt den Gefahren ins Auge zu sehen, zusammenzustehen und denen, die im Rückwärtsgang den Fortschritt sehen, die Grenzen aufzuzeigen. Zusammen mit den Indigenen der Welt.

Herzliche Grüße

Gerd Rathgeb u. Johann Graf



Indigene aus aller Welt sagen uns: *"Die Erde und die Wälder sind unser Leben...nicht Renditen und Ausbeutung!"*